

hören, die man „interessant“ zu nennen pflegt, die es auch vielleicht in der That für alle Welt — nur nicht für die eigenen Chemänner sind lebhaften Temperaments und nie an Gehorsam gewöhnt; entlief sie öfters ihrem Gemahl und kehrte nur an den häuslichen Herd zurück, wenn ihr die zum Leben nun einmal unentbehrlichen „Moneten“ ausgegangen waren. Der General lag meistens in Amiens in Garnison; Madame fand die Stadt aber nicht hübsch, verschwand auf einige Zeit und kehrte dann, da ihr die Thür zur Wohnung verschlossen war, durch das Fenster an die Seite des theuren Gatten zurück. Ein anderermal war man über einen dem Diener gegebenen Befehl uneinig. Die Frau des Generals hatte zufällig eine Stiepteiche in der Hand, mit der sie ihre Ansicht nun so lebhaft demonstrierte, daß — natürlich zufällig — einige Bewegungen auf den Rücken des geliebten Herrn vom Hause das Ende der Unterhaltung bildeten. Im eigenen Hause von der eigenen Frau geprügelt zu werden, dies verleste die Ehre des Generals so sehr, daß er — auf Scheidung drang. Am Donnerstag erschien sein Advokat mit einem dicken Aktenstück vor Gericht, in dem alle Kapitel des häuslichen Romans getreu registriert waren, und erklärte sich in wohlgesetzten Worten vollständig mit seinem verehrten Gegner, dem Vertheidiger der Madame Doway, einverstanden, die Ehescheidung herbeizuführen. Das Gericht wird über die Modalitäten dieses, wenigstens in einem Punkte zusammenstossenden Wunsches der beiden Gatten in acht Tagen entscheiden.

(Ein Telegramm.) „Herr Doktor, ich möchte Ihnen um zwei Tage Urlaub bitten, von wegen die Hochzeit von meine Schwester“, so sprach der Kutscher am leichtvergangenen Donnerstag zu seinem Herrn, dem praktischen Arzte M. in Berlin. Dieser, ein Mann von humanen Grundsätzen, bewilligte gern den Wunsch seines Dienstboten und machte ihm nur zur Pflicht, am Samstag Abend wieder einzutreten. Friedrich dampfte nach einem Dorfe in der Nähe von Frankfurt a. O. ab. Der Samstag Abend kam, aber Friedrich nicht. Vergerlich legte der Doktor, welchem die Bünlichkeit über Alles geht, sich schlafen. Zwischen 11 und 12 Uhr Klingelt es bestig. Wie es sein Beruf erhebt, verließ der Arzt schnell das warme Bett und kleidete sich notdürftig an. Bis zur Weste war er gekommen, als das Dienstmädchen eintrat und ihm an Stelle der vermuteten Krankenmeldung eine Depesche überreichte. Staunend las der Doktor: „Halten mich fest — Hochzeit verlängert — Vergnügen großartig — komme Montag Friedrich.“ Kopfschüttelnd trock der Doktor wieder in's Bett.

Der General-Geldmarschall Graf Wolke hat als Guts herr der im Schleidenkreis gelegenen Ortschaften Kreisau, Nieder-Gräbisch und Wierschau bez. als Schulpatron aus eigenen Mitteln mit einem Kostenaufwande von 14.400 M. ein Schulgebäude errichten lassen, dasselbe den zu einem Schulsystem vereinigten Gemeinden als Geschenk überwiesen und die Anstalt außerdem mit einem Capital von 9000 M. dotirt. Am 12. Januar ist die feierliche Einweihung dieser Schule erfolgt.

Die neueste Amazonie. Aus der Herzogomina schreibt man: In dem blutigen, an Abwechslungen mannigfaltigen Art so reichen Drama, das seit Monaten sich in unseren Bergen abspielt, ist ein neues, ein komisches Element aufgetreten: die emanzipierte Frau. Sie ist keine Engländerin, wie man nach der herkömmlichen Überlieferung wohl zu erwarten, das Recht hätte, sondern nur eine Holländerin; dafür aber in hohem Grade emanzipiert, was die bezüglich ihrer Nationalität gehegten und, wie man sieht, getäuschten Erwartungen wieder einigermaßen auftritten dürfte. Sie will eine Heldin werden, gleich dem während des letzten polnischen Aufstandes vielgenannten Fräulein Pustowojtoff, hat aber bis zum Abgang dieses Schreibens ihren Langewitz noch nicht gefunden. Die Türken sind nämlich sehr schmugig u. deren slavische Feinde lassen ebenfalls an Reinlichkeit Manches zu wünschen übrig. Daher die Schwierigkeit. Lebriegen gibt sie als offiziellen Zweck ihrer Reise nur unüberstechliche Sehnsucht an und beobachtet über den Zweck dieser Sehnsucht ein Stillschweigen, das bei einer Dame doppelt anerkennenswerth erscheint. Sie heißt oder nennt sich wenigstens Fräulein Markus. Auf einem

türkisch-gesattelten dalmatinischen Klepper, wie ein Mann rittlings zu Pferde sitzt, so kam sie über die Grenzpassage bei Magusa in das auständische Land. Ein schön gearbeiteter, mit Perlmutt eingekleideter Revolver stand in ihrem jungfräulichen Gürtel und ein handgearbeiteter Säbel mit silbernem Griff baumelte an goldenen Kuppeln und hob sich scharf von ihrem dunklen Anzuge ab; reiches Blondes Haar quoll — und quoll wahrscheinlich noch in dem Augenblicke, in welchem dieser Brief zur Post geht — unter ihrem Barett hervor. Als sie des ersten Hauses von Infuranten ansichtig wurde, streute sie mit vollen Händen Geld unter sie mit dem Ruf aus: „Hier, Ihr Helden! Nehmt dies und vergagt die Türken — ich werde Euch helfen, so weit mein Arm reicht!“ Man kann dieser Anrede einen gewissen begeisterten Schwung nicht absprechen; aber bei einiger Überlegung kommt man doch zu der entnützenden Überzeugung, daß sie an Vogel Manches zu wünschen übrig lasse. Denn einesheils ist Geld nicht geeignet, die Türken zu vertagen, sondern steht auf dieselben gerade die entgegengesetzte Wirkung aus und andertheils reicht der Arm des Fräuleins eben nicht weit. Somit ist den Jururgen eigentlich nicht viel mit ihr geholfen. Dieses unvorsichtige Geldausstreuen bei der ersten Ankunft hatte übrigens die ganz natürliche Wirkung, daß der Rus, der sich von dieser Dame verbreitete, besser war als sie selbst, denn die höchst naiven und leicht erregbaren Gemüther unserer Freiheitskämpfer stellten sich die Dame, von deren Ausstreuern sie hörten, als eine Art gefüllten Geldsack vor, in den man nur hineinzugreifen brauche, um zu finden, was ein insurgentliches Herz begehrte. Derlei expansive Erwartungen mußten aber nothwendig desto mehr enttäuscht werden, je länger die holländische Amazonie sich in der Herzogomina aufhält. Denn wenn man es vertheilt, so hat auch holländisches Geld bald ein Ende. Ob Fräulein Markus vermöge ihrer physischen und geistigen Beschränktheit sich für die Stelle einer Pustowojtoff oder für jene einer Jungfrau von Orleans mehr eigne, ist vor der Hand noch abzuwarten.

Kreuznach. 6. Februar. Gestern Vormittag 10 Uhr traf der von Bingerbrück kommende Personenzug regelmäßig hier ein, jedoch mit der Meldung, daß der angehängte Packwagen, in welchem sich der Zugführer und Packmeister befanden, sich unterwegs losgerissen habe und quer über dem einzigen Schienengeleise liege. Sofort gingen Mannschaften nach der Unglücksstätte ab; diese fanden den Zugführer mit fast abgeschnittenem linken Fuße und zerbrochenem rechten Arm unter dem Wagen liegen. Der Packmeister war mit starken Contusionen weggekommen. Ersterer wurde nach dem Hospital geschafft. Die Strecke war bald für den Verkehr wieder freigestellt.

(Blätter des Unsinns) aus der periodischen Presse:  
1. In den „Dresdener Nachrichten“ findet sich folgendes Interat: „Mein Mann, der Schneidegefelle X., ist seit einigen Wochen verschwunden, ohne eine Wohnung davon zu haben, ob er tot ist oder wohin er sich gewandt hat.“ 2. Im „St. Petersburger Herold“ lasen wir kürzlich eine Hoffnung, die an Devotion das Vollendetste leistet. Es ist ein Bulletin über den Gesundheitszustand der Großfürstin Maria Nikolajewna vom 8. Dezember und lautet: Nach einer vollkommen ruhig und bestredig verbrachten Nacht geruhen Ihre Kaiserliche Hoheit sich heute am Morgen schwächer zu fühlen.“

„Die neuen Reichsgesetze haben die meisten Militair-Examina bedeutend verschärft. Es müssen sich z. B. die Freiwilligen jetzt auch in Physik, Literaturgeschichte etc. prüfen lassen, was früher nicht verlangt wurde; für das Fähnrichs-Examen ist es, jetzt sogar notthig, daß vorher das Prinzipal-Examen absolviert ist. Unter diesen Umständen werden die schlechteren Vorbereitungsinstitutionen, die wie Pilze aus der Erde schossen, bald verschwinden; Eltern und Vormünder werden aber bei der Wahl sehr vorsichtig sein müssen. Wir halten es für unsrige Pflicht, auf die durch ihre Erfolge bekannte Anstalt des Dr. Killisch zu Stuttgart hinzuweisen.“

Redigir., g edruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Enziger

Amtsblatt  
für den

Amtsbezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 M.

Insertionspreis:  
die dreipolige Seite oder  
der Raum 10 M.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementsspreis:  
vierteljährl. 86 M., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M. 15 M.

M 19.

Samstag den 12. Februar

1876.

## Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Holz-Berkauf.

Dienstag den 19. Februar



aus Olken und  
Sammergehrnen:

Nr. 483 buchene  
Scheite u. Brügel,

134 Laubholz An-

bruch, 2930 buchene  
und gemischte Wel-

len, 123 haufen Laub- und Radelholz-

Weiß geschnitten zu 1020 Wellen, sowie  
Schlagabramm. Um 9 Uhr im Schlag

Dienst oberhalb Waltersbach.

Grunbach.

Graf, Karoline, Gräfin, Realhlg.  
Hägle, Ig. Johannes, Wgr., dto.  
Maier, Joh. Daniel, Schermers W., dto.  
Knauer, Joseph Gottlob Wittwe, Vermö-  
gens-Übergabe.

Schwaith.

Rühle, Tobias, Wgrs. Wtw., desgl.  
Gebhard, alt Gottlieb, Wgr. u. Wittwer,

Vermögensübergabe.

Beutelsbach, den 9. Febr. 1876.

R. Amtsnotariat.

Zeitzer.

Unschlag 340 M.

Parc. Nro. 1006.  
13 Ar 81 M. im Reichenbacher Weg,  
Unschlag 430 M.

Parc. Nro. 884.  
15 Ar 67 M. in den Halbenäckern,  
Unschlag 430 M.

Wiesen:

Parc. Nro. 348/2.  
23 Ar 67 M. in den Gitterspielen,  
Unschlag 470 M.

Parc. Nro. 361/1.  
14 Ar 78 M. daselbst,  
Unschlag 340 M.

Parc. Nro. 1651.  
17 Ar 38 M. Baumwiese;

Parc. Nro. 1652.  
16 Ar 85 M. desgl. in den Reuttim-  
wiesen,

Unschlag 600 M.

Kaufleihhaber, auswärtige mit Ver-  
mögenszeugnissen versehen, werden hierzu

eingeladen.

Ein zweiter Aufstreich findet nur statt,  
wenn nach dem ersten Verkauf ein besserer  
Käufer beigebracht wird.

Den 10. Febr. 1876.

Schulgewissens-

urkath.

Schöntorf.

Am nächsten Montag Nachmittags 2

Uhr wird der Pfarrer auf 7 Nächte im

öffentl. Aufstreich auf dem Rathause ver-

kaufst.

Stadtspflege.

Schorndorf.

Da die Vergebung der Planirungs-

und Erdarbeiten am neuen Schulhaus,

Durchföhrungsmittel

gelassen. Abschuß günstig.

Um 9 Uhr beim äu-

ßersten Parkhaus.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.

Gläubiger- und Bürgen-

Aufzugs.

Alle Diejenigen, welche bei nachhermerkten

Geschäften des diesseitigen Bezirks beschäftigt

sind, werden hiervon aufgefordert, ihre

Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der

Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden

und rechtsgeründig zu erwirken.

Die betreffenden Geschäfte sind:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Stadtbaumeister Mayer.

Balmannsweiler.

Geißelsheim Schorndorf.

In der Ganssache des Johann Georg

Wolff, d. Joh. Jakob, Wgrs. Chesa-

fran. Eventualtheilung.

Schmid, Bernhard, gew. Wgr., Event.

Baltmannsweiler.

Gremm, Friedr. Baier, Ww., Realhlg.

Sielz, Jakob, Schuhmacher, Eventualhlg.

Sieg, Mich., Bauern Ww., Arm-Url.

Werdau.

Weinschenk, Ph. Jak., W. Chesa. Realhlg.

Lendemer, Helene, ledig, dto.

Gießel, Gott. Friedr., W. Chesa., Arm-Url.

Leberer, David, Wgrs. Realhlg.

Leberer, Maria, ledig, nachstehende Mtl.

Leberer, Joh., Wgrs. Ww., Realhlg.

Wauthe, Matthias, Handelsmann, Pfle-

ziger Buchdruckung.

Donnerstag 17. Februar

Mittags 12 Uhr

Lorcher Zusammenkunft

um 12.

Verein vom 2. Zug Mettel.

Montag den 14. Febr.

Abends 7 Uhr

Jahresfeier

mit geselliger Verschauhaltung bei

dem Hotelmetz,

worin die Mitglieder mit Familie feiern.

ore aufzuheben.

Arbeiterbildung-Verein.

Donnerstag Abends 7 Uhr

Versammlung

um 9 Uhr.

Schorndorf.

**Bub-Geschäft.**

Ich empfehle mich zur Anfertigung von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln und sicher prompte und billige Lieferung zu.

Auch werden Hüte zum Waschen und Fränen angenommen.

Hochachtungsvoll  
Sophie Krieg, neue Straße.

**Einladung.**

Nächsten

Dienstag den 15. Februar feiern wir unsere Hochzeit im Gasthof zur Krone in Haubersbronn, wo wir Freunde und Bekannte freundlich einladen.

G. Niethammer,  
M. Dipping.

Waldbauhaus  
im Remstal.**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesuchten Familienvorstand wegen seiner sämtlichen Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:

1 Ar 64 Met. Ein 2stockiges Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller und eingerichteter Brantweinbrennerei,  
7 Met. Anbau,  
4 Met. Backofen,  
3 Ar 83 Met. Hofraum,  
5 Ar 58 Met.  
34 Met. Gemüsegarten,  
77 Ar 5 Met. Acker,  
1 Hektar 3 Ar 57 Met. Wiesen zum Theil Baumwiesen,

14 Ar 16 Met. Weinberg.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden, die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt.

Waldbauhaus, den 9. Febr. 1876.

Johannes Siegler.

Auf die wiederholten Verkaufs-Angebote eines von mir verfertigten Herbes von Seiten des auch hier bekannten C. d'Almby in Winterbach, habe ich nun zu erwähnen, daß meiner Arbeit weder das Lob noch der Ladel dieses Herrn schaden werde.

G. Wahl,  
3<sup>rd</sup> Schlosser u. Herdfabrikant.

Ein bereits noch ganz neues

**Nuhbett**  
(Schlafrinne) hat im Auftrag billig zu verkaufen

J. Merg, Sattler.  
Matratzen-Binder läuft

Obiger.

Schörndorf.  
Bei Unterzeichnetem wurde ein besonderer Hammer entlehnt und bitte um Zurückgabe am 1. Febr. 1876.

Z. Strähle, Schmied.



Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mehr  
fortwährend betreibe und empfehle ich  
**Goldembouquets, Brant- u. Brantjungserkränze**  
zu den billigsten Preisen  
Achtungsvoll  
Nane Wolf,

12<sup>th</sup> bei Herrn David Schaaf auf dem Graben.

**Lebensversicherungs- & Ersparnissbank  
in Stuttgart.**

Versicherungs-Sang des Jahres 1875.

Anträge zur Versicherung ließen ein: 3144 mit Mrl. 15,938,300. Die Zahl der versicherten Personen stieg von 24,061 auf 25,645. Die Versicherungssumme stieg von Mrl. 91,979,744 auf Mrl. 102,634,301. Die Prämien-Einnahme hob sich von Mrl. 3,192,000 auf Mrl. 3,500,000. Gestorben sind im Jahre 1875: 292 Personen versichert mit Mrl. 1,030,400. Seit dem Bestande der Anstalt wurden erledigt 2193 Todesfälle mit Mrl. 7,931,442.

Am Dividenden hat die Bank bis jetzt vertheilt . . . Mrl. 4,433,800.

Die Sterbfallssumme pro 1875 ist geringer als im vorangegangenen Jahre; es ist daher wiederum ein äußerst günstiges Rechnungsergebnis, beziehungsweise eine hohe Dividende für die Versicherten zu erwarten. — Sobald der Abschluß beendigt, folgt Veröffentlichung desselben.

Derzeit zur Vertheilung kommende Dividende 37% der Prämie.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

**Schorndorf: Louis Arnold.**  
Gmünd: Kirchen- und Schulpfleger Krauss.  
Lorch: Verwaltungskontor J. Knödler.  
Waiblingen: Postverw. Hess.  
Welzheim: Wilh. Lohss.

**Schweiz**, Canton de Vaud. Montreux, Pension Visinaud 5 Nov. 1875. Herrn Fabrikant W. H. Zickenheimer in Mainz.  
Durch die als vorzüglich erprobte Wirkung des von Ihnen erfundenen und fabrikirten **Crauben-Brust-Honig** veranlaßt, wenigen rheinischen **Crauben-Brust-Honig** de. mich direct an Sie mit der Bitte, mir 6 Flaschen zuzusenden.

Elisabeth Baronin Behr, geb. von der Decke.

**Schweiz**, Glüelen, Canton Uri, 7. Oktbr. 1875.  
Durch Herrn Apotheker Wenzel, "St. Anna-Apotheke" in München, habe schon mehrere Flaschen Ihres Crauben-Brust-Honig's bezogen und ist mir derselbe stets gut bekommen sc.

Anton Dittl, Pfarrer.

**Crauben-Brust-Honig**, das allein ächte Natur-Weintrauben von W. H. Zickenheimer in Mainz, untersucht und warm empfohlen, u. A. von Dr. A. Freytag, Rgl. Professor in Bonn, Dr. G. A. Gräfe in Chemnitz u. s. w. ist zu haben in 3 Flaschengrößen unter Garantie der Rechtlichkeit mit nebigen Falsitstempel.

In beiden Schorndorfer Apotheken.

**Hohengehrn:** Einen 1½-jährigen schönen sprungfähigen **Färren**, Farbe Gelbblau, hat zu verkaufen.  
Unterzeichnet ist gesonnen sein zu verkaufen:  
halbes Haus  
Georg. Jodoc.

**Schorndorf:** Ein Vogis hat zu vermieten **Friedrich Ernst.**  
Unterzeichnet ist gesonnen sein zu verkaufen:  
halbes Haus  
Georg. Jodoc.

**Löflund's Malz-Extract,**

das achte Präparat der deutschen Pharmacopoe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Atemungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.  
Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleischütt und Blutarmut das wirksamste von Arzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — **Malz-Extract mit Chinin**, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Re却tienten. — **Malz-Extract mit Kalk** nach Dr. Reich, wird gegen Lungenerleiden, Scrophulose und englische Krankheiten vielfach ärztlich empfohlen. — **Malz-Extract mit Pepsin** ist ein aus Labmagen bereitetes diätisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — **Löflund's Malz-Extract-Bonbons** sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack.

**Löflund's Kinder-Nahrung**, das bekannte Extract der Viebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auslösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Eratz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätig in beiden Apotheken in Schorndorf.

Oberurbach.

**Haus- und Güter-Verkauf.**

Unterzeichnet verkaufst am nächsten Montag, Vormittags 8 Uhr, im öffentlichen Aufstreich: ein 2stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 1 Viertel Garten beim Haus, Acker, Wiesen u. Weinberge.

Auch habe ich 36 Etr. Heu u. Dehnd, 1 Kalbel, Rothschick, das 2 Mal trächtig und gut im Zug, 1 Mostpresse sammt Reibtrog, 1 Zeimrige u. 1 Zeimrige Keltergölde, ein Zeimriges Fah, 3 Küsten u. ein hartholzenes Wiegenbettläde u. s. w. zu verkaufen.

Johs. Häuser.

Winterbach.

Wer schönes und billiges **Schweineschmalz** will, der kaufe bei 2<sup>1</sup> Albert Schnabel, per Pfund 27 kr. und per Centnerabnahme per Pf. 24 kr.

Um zu räumen detailiren wir zu herabgesetztem Preise 20,000 Stück, alte gelagerte Cigarren in Paqueten von 25 Stück à 70 à das Paquet.

Tabakfabrik.

30 Etr. sehr schönes **Heu, Dehnd & Alechen** verkaufst 2<sup>1</sup> F. Dehlinger, Kübler.

Bühlbron.

Eine zum Zug taugliche grohrächtige **Feuer** ist seit bei Jacob Kamm.

**Back- & Tag**  
Hammer. W. Obermüller.

60 bis 80 Etr. **Heu und Dehnd** und 6 bis 8 Etr. **Stroh** verkaufst 2<sup>1</sup> H. Hüttermater, i. d. Vorstadt.

Gottesdienste am S. Septuag. (13. Febr.) 1876.  
(Communion.)

Vorm. 9½ Uhr: Predigt.  
Herr Delan Pressel.  
Nachm. 2 Uhr: Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann.

**Kraft-Brust-Bonbons.**

zu haben bei folgenden Herren in

Schorndorf Ed. Stüber,  
" G. W. Meyer,  
" G. Palm,  
Beutelsbach J. Buhl,  
Geradstetten G. A. Palmer,  
Grumbach W. G. Fischer,

Oberurbach G. Gerlach,  
Unterurbach G. Wöhrel,  
Winterbach A. Hinzelbach,  
Hebsack D. Frits,  
Haubersbronn J. C. Schmid,  
Steinerberg J. Adam.

Schorndorf. Einen Morgen Acker in der oberen Straße hat zu verkaufen

Johannes Gerhab.

Auf Georgi suche ich ein solides fleißiges **Mädchen**, das auch im Kochen einige Erfahrung haben sollte.

Carl Speidel.

Schorndorf. Ein tüchtiger Ochsenknecht findet bis Georgi eine Stelle. Lohn 120 fl.

3<sup>rd</sup> Jakob Dettlinger.

Schorndorf. Ungefähr 16 Etr. gutes

**Heu und Dehnd** hat zu verkaufen

W. Bregenzer.

Ungefähr 20 Etr. **Heu & Dehnd**, sowie 3 Säcke Kartoffel hat zu verkaufen

Chr. Walch, Mezger, in der Vorstadt.

Bon Herrn C. d'Almby in Winterbach, kaufte ich den von Herdfabrikant Wahl gelieferten Herd, welcher in jeder Hinsicht zu meiner Zufriedenheit ausgefallen ist.

2<sup>1</sup> Carl Kraft.

Bis nächsten Mittwoch den 16. Febr. sind sehr schöne halbenglische Milchschweine zu haben bei Küfer Schaal in Winterbach.

August 2<sup>1</sup> F. Seiderer.

### Gages-Begrenzungen.

**Schorndorf.** Der landwirtschaftliche Verein und die Mitglieder der Amisversammlung haben dem schiedenden Herrn Regierungsrath Schindler, welcher seit dem Jahr 1870 hier Oberamtmann war, als Zeichen dankbar erneuten Gedächtnisses einen silbernen Pokal überreicht. — Den Freunden in unserer Mission ist am Sonntag Gelegenheit gegeben, in Oberurbach von Mittags 1 Uhr ab Vorträge von Pfarrer Hofacker in Stuttgart und dem bekannten Reiseprediger Schuster zu hören. — Am nächsten Dienstag wird die erste Einweihung des hiesigen Rathauses eingeschrieben werden.

**Stuttgart.** Eine aus 8 Mitgliedern bestehende Kommission aus Berlin hält sich seit mehreren Tagen hier auf, um von den Einrichtungen des Zeichnungskunstunterrichts, der Lehrmittel, der Methode und den Resultaten sowohl in höheren als niederen Unterrichtsanstalten genaue Kenntnis zu nehmen, da in Preußen eine allgemeine Reform dieses Unterrichts beabsichtigt ist.

Am Lichtmessfesttag wurde in Streitberg ein seltenes Fest gefeiert: Der Veteran Mödinger, Todtenträger, feierte seinen 89. Geburtstag. Er hatte in den Jahren 1812—15 die Feldzüge nach und in Russland, Sachsen und Frankreich mitgemacht. Nach Rückkehr in die Heimat verließ er seit 40 Jahren die Stelle eines Todtenträgers. Wede dem rüstigen Greifen ein fröhlicher Lebensabend beigegeben sein. — In Beutelsbach stand der Veteran aus den Befreiungskriegen Schmeid, der junge Kriegerverein gab seinem alten Kriegskameraden das legitime Ehrenkleid.

Aus Anlass der Gründung der Murthalbahn soll eine lokale Gewerbeausstellung in Wahlshingen stattfinden.

Der Schaden, welchen die Österreichische Erbhitanstalt durch die Unregelmäßigkeiten (neu erfundenes Wort statt Unterklagung, Diebstahl, Vertrag) ihrer Prager Filiale erleidet, wird auf nahezu eine Million Gulden geschätzt. Der eine Teile dieser Summe wurde aus seinem Verflede herausgezogen, der andere liegt im Defizitum. Mit ihrer Einwilligung wurden die Fabrikanten ihren Arbeitern an den mechanischen Webstühlen ihren Lohn um 20 Prozent verringert. Die Arbeitnehmer klagten am Montag darüber, werdet aber wohl nichts damit erreichen, denn die Fabrikanten haben große Vorräthe, aber geringen Absatz. — In Ulm klagt man und freut man sich über die Erhöhung, welche in Folge der mit Gründung der Ulmer Bahn erfolgten Ansiedlung von Eisenbahnbediensteten die Mietpreise erfahren haben. — In Weißensee wurde die von Sr. Maj. dem König den dortigen Katholiken eingeräumte Kapelle im Schloss am 8. Februar feierlich eingeweiht. — In Ulm wurden für die Frauenarbeitschule 24 Nähmaschinen, zur Hälfte amerikanische und zur Hälfte deutsche, angekauft, um sie den Schülerinnen gegen eine monatliche Entschädigung von 2 M. (für eine amerikanische) und 1 M. (für eine deutsche Maschine) zu verleihen.

In der Reichstagssitzung vom 9. Februar nahm Fürst Bismarck wieder einmal das Wort. In seiner gegen eine Stunde währenden Rede erklärte er, daß die Entwicklung von Thüringen durch die Presse von größter Függigkeit sei; die Verlautbarungen der Presse hätten ihren Höhepunkt in den letzten Frühjahr verdeckten Erfordernisse über Kriegsgefahr erreicht, welche sich noch dazu für offiziell hätten ausgeben wollen. Die Bezeichnung "offiziell" wurde überhaupt viel missbraucht. Das ausdrückliche Verbot unterhalte keine Auseinandersetzungen mit einem offiziellen Blatt oder offiziellen Correspondenten, nur der Reichszeitung und die Provinzialen seien Regierungsbüro. Die Kriegsgerichte seien von dem erheblichen Einfluß auf die Stimmung des Volkes.

„Wir leben im tiefsten Frieden, haben keine Grabungsgefahr, sind zufrieden mit dem was wir haben und denken nicht daran irgend einen Menschen zu bedrohen, und doch entstehen solche Gerüchte.“ Bismarck beleuchtet das Treiben der sozialdemokratischen Partei, vor feindlichen Gewerkschaften, die Friede gegangen; „das Volk vom der Vermittlung und Ausregung berührbar.“ Er wäre überzeugt, daß die Mächtigkeit der sozialdemokratischen Presse mehr und mehr erkannt werde, das Verfaßt dieser Presse, alles Sachliche auf das persönliche, willkt zu ziehen, sei bedauerlich. Kaiser und Kaiserin erschienen auf dem Ballfest, welches der scandinavische Postgäste in seinem Hotel veranstaltete.

Zwischen der Stadt Straßburg und dem Deutschen Reich ist ein Vertrag abgeschlossen, durch welchen die alten Befestigungsmauern hinausgeschoben und die bisher eng umschlossenen Städte vergrößert werden. Die Gemeindeverwaltung hat die westlichen und

nördlichen Werke baulich erworben und hat es übernommen die Mauern einzubauen, die Straßen zu verschütten und sich einem nach festzustellenden Bebauungsplan ein neues Straßennetz zu ziehen. Das Reich wird dagegen weit voreilend nach auswärtigen Grundsätzen in einfacher Weise die Fronten einer erneuten Stadt-Umgebung aufzuführen haben. Hierzu sind nicht weniger als 370 Hektaren Grundfläche erworben, von denen 282 auf den Festungsgürtel, die übrigen auf Straßen, Plätze und Wasserzüge berechnet sind. Keine andere deutsche Festung verfügt über einen entfernt ähnlichen Raum; das in Straßburg begonnene Werk eine Zukunft, die für ihre vollständige Entwicklung ein Jahrhundert beanspruchen wird. Mögen ihr Friede und weiser Patriotismus den nothwendigen Sonnenstrahlen zum Gedeihen geben!

Der bayrische Landtag soll auf den 19. Februar einberufen werden. — Die Süddeutsche Reichspost schreibt: die drohende Verjugung ist kein leeres Gepfehl sondern leider traurige Wirklichkeit. Als die deutsche Reichsbank gegründet wurde, hielten wir es für ein sädliches Zugeständnis an den Kapitalismus und den Buchergesetz, daß man sie nicht als eine Staatsanstalt sondern als Aktiengesellschaft einrichtete. Nun die Majorität des Reichstags könnte sich nicht versagen, auch Privatpersonen zum Oldbundengenuss zugelassen. Die nächste Folge davon sehen wir: von den 15 Verwaltungsräten der Reichsbank sind nicht weniger als 11 Juden! — Adele Spieckeler hatte den Mut um Begnadigung ihrer Tochter ihres Strafestzes zu bitten. Das Gesuch konnte um so eher abgewiesen werden, als für die Schuldbige eine der Begnadigung fast gleich kommende Milderung dadurch eintreten ist, daß sie nicht in das Rathaus verbracht, noch auch weiter mit Rücksicht auf ihren Gefährdungszustand zu irgend einer Arbeit angehalten worden ist.

Der Schaden, welchen die Österreichische Erbhitanstalt durch die Unregelmäßigkeiten (neu erfundenes Wort statt Unterklagung, Diebstahl, Vertrag) ihrer Prager Filiale erleidet, wird auf nahezu eine Million Gulden geschätzt. Der eine Teil dieser Summe wurde aus seinem Verflede herausgezogen, der andere liegt im Defizitum. Mit ihrer Einwilligung wurden die Fabrikanten ihren Arbeitern an den mechanischen Webstühlen ihren Lohn um 20 Prozent verringert. Die Arbeitnehmer klagten am Montag darüber, werdet aber wohl nichts damit erreichen, denn die Fabrikanten haben große Vorräthe, aber geringen Absatz. — In Ulm klagt man und freut man sich über die Erhöhung, welche in Folge der mit Gründung der Ulmer Bahn erfolgten Ansiedlung von Eisenbahnbediensteten die Mietpreise erfahren haben. — In Weißensee wurde die von Sr. Maj. dem König den dortigen Katholiken eingeräumte Kapelle im Schloss am 8. Februar feierlich eingeweiht. — In Ulm wurden für die Frauenarbeitschule 24 Nähmaschinen, zur Hälfte amerikanische und zur Hälfte deutsche, angekauft, um sie den Schülerinnen gegen eine monatliche Entschädigung von 2 M. (für eine amerikanische) und 1 M. (für eine deutsche Maschine) zu verleihen.

In der Reichstagssitzung vom 9. Februar nahm Fürst Bismarck wieder einmal das Wort. In seiner gegen eine Stunde währenden Rede erklärte er, daß die Entwicklung von Thüringen durch die Presse von größter Függigkeit sei; die Verlautbarungen der Presse hätten ihren Höhepunkt in den letzten Frühjahr verdeckten Erfordernisse über Kriegsgefahr erreicht, welche sich noch dazu für offiziell hätten ausgeben wollen. Die Bezeichnung "offiziell" wurde überhaupt viel missbraucht. Das ausdrückliche Verbot unterhalte keine Auseinandersetzungen mit einem offiziellen Blatt oder offiziellen Correspondenten, nur der Reichszeitung und die Provinzialen seien Regierungsbüro. Die Kriegsgerichte seien von dem erheblichen Einfluß auf die Stimmung des Volkes.

„Wir leben im tiefsten Frieden, haben keine Grabungsgefahr,

sind zufrieden mit dem was wir haben und denken nicht

daran irgend einen Menschen zu bedrohen, und doch entstehen

solche Gerüchte.“ Bismarck beleuchtet das Treiben der sozial-

demokratischen Partei, vor feindlichen Gewerkschaften, die Friede

gegangen; „das Volk vom der Vermittlung und Ausregung

berührbar.“ Er wäre überzeugt, daß die Mächtigkeit der sozial-

demokratischen Presse mehr und mehr erkannt werde, das Verfaßt

dieser Presse, alles Sachliche auf das persönliche, willkt zu ziehen,

sei bedauerlich. Kaiser und Kaiserin erschienen auf dem

Ballfest, welches der scandinavische Postgäste in seinem Hotel

veranstaltete.

„Wir leben im tiefsten Frieden, haben keine Grabungsgefahr,

sind zufrieden mit dem was wir haben und denken nicht

daran irgend einen Menschen zu bedrohen, und doch entstehen

solche Gerüchte.“ Bismarck beleuchtet das Treiben der sozial-

demokratischen Partei, vor feindlichen Gewerkschaften, die Friede

gegangen; „das Volk vom der Vermittlung und Ausregung

berührbar.“ Er wäre überzeugt, daß die Mächtigkeit der sozial-

demokratischen Presse mehr und mehr erkannt werde, das Verfaßt

dieser Presse, alles Sachliche auf das persönliche, willkt zu ziehen,

sei bedauerlich. Kaiser und Kaiserin erschienen auf dem

Ballfest, welches der scandinavische Postgäste in seinem Hotel

veranstaltete.

# Schorndorfer Zeitzeiger

Amtsblatt  
für den

Oberamt-Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 M.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Seite oder  
der Raum 10 M.

N° 20.

Dienstag den 15. Februar

1876.

### Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

### Straßenbau-Akkord.

Die Amts-Corporation beabsichtigt, die neu projektierte Straße von Beutelsbach nach Michelberg im Wege eines wiederholten Akkords zur Ausführung zu bringen.

Die Bauarbeiten betragen nach dem revidirten Kostenvoranschlag:

|  |
|--|
| I. Sektion. (Markung Michelberg.)      |
| Bon Profil Nro. 9 auf 900 Meter Länge: |
| Planie-Arbeit 3172 M. 90 M.            |
| Steinkörper-Arbeit 3168 M.             |
| Dohlenarbeiten 1221 M. 40 M.           |
| Pflasterung 420 M.                     |
| Befanden und Einwalzen 1134 M.         |
| Sicherheitssteine 375 M.               |
| Marksteinlieferung 50 M.               |
|  |
| 9541 M. 30 M.                          |

|  |
|--|
| II. Section. (Markung Beutelsbach.)                  |
| Bon Profil Nro. 9 bis Nro. 20+ auf 1120 Meter Länge: |
| Planie-Arbeit 5264 M. 47 M.                          |
| Steinkörperarbeit 4438 M. 70 M.                      |
| Dohlenarbeiten 1568 M.                               |
| Befanden und Einwalzen 1257 M. 50 M.                 |
| Sicherheitssteine 510 M.                             |
| Marksteinlieferung 50 M.                             |
| 13088 M. 67 M.                                       |

|  |
|--|
| Von Nro. 20+ bis Nro. 33 zur Straße von Beutelsbach nach Schnait auf 1305 Meter Länge. |
| Planie-Arbeit 5104 M. 84 M.  |
| Steinkörperarbeit 6242 M. 15 M.  |
| Dohlenarbeiten 3332 M. 93 M.   |
| Befanden und Einwalzen 1509 M.   |
| Sicherheitssteine 125 M.   |
| Marksteinlieferung 50 M.   |
| 16363 M. 92 M.   |

Zeilungen mit Kostenvoranschlag sind auf der Oberamt-Canzlei hier zur Einsicht ausgelegt.  
Die Verkündigung findet am nächsten Donnerstag den 17. Febr. d. J. Nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus zu Beutelsbach statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Unbekannte Unternehmer haben sich mit den nötigen Zeugnissen zu versehen.

Schorndorf den 12. Februar 1876.

Königl. Oberamt.  
Bauamt.

### Bau-Akkord.

|   |
|---|
| hauerarbeit 299 M.  |
| 3) Beschaffung der Bettung 1100 M.  |
| 4) Gleiseisherstellung 580 M.   |
| Kostenvoranschlag und Bedingtheit liegen bei der Bahnmeisterei Omünd zur Einsicht und näheren Auskunftsverholung auf. |
| Lüchtige Akkordliebhaber sind eingeladen ihre schriftlichen Offerte bis Samstag den 19. Februar                       |
| Rathmittags 3 Uhr auf dem Bureau des Bahnmeisters in  |

Gmünd einzureichen, woselbst die Gründung und sofortiger Akkordzuschlag, sofern die Überschlagspreise nicht überschritten werden, in Anwesenheit der Submitternden stattfindet.

Schorndorf, 11. Febr. 1876.  
K. Betriebsbauamt.  
Wundt.

Sonntag Nacht wurde ein „Muss“ gefunden, der Eigenhümer kann ihn abholen bei Chr. Weltbrecht.

1) Die Erdarbeit 800 M.

2) Die Maurer- und Stein-